

dauernder Regen das Fest stören zu wollen. Von 4 Uhr ab jedoch trat das herrlichste Kaiserwetter ein. Um 6 Uhr bildete die Ehrengarde, bestehend aus etwa 100 Teplitzer Bürgern, Spalier um das Herrenhaus und die angrenzenden Straßen, die sich inzwischen mit einer unabsehbaren Menschenmenge gefüllt hatten. Alle Welt ist mit Kornblumen geschmückt. Um 1/8 Uhr fuhren die königlichen Wagen geschlossen zum Bahnhof, gleichzeitig wurde auf dem Herrenhause die bekannte Berliner Schlossflagge aufgehißt. Im Publikum herrschte feierlich gehobene Stimmung. Kurz vor acht Uhr verkündete lautschallender Jubel die Ankunft des hohen Gastes. Augenscheinlich hatte der Monarch den Auftrag erteilt, den Wagen zu öffnen. Der Kaiser sah sehr frisch und rüstig aus und erwiderte die enthusiastischen Zurufe der begeisterten Menge mit bekannter Leutseligkeit. Kurz nach erfolgter Ankunft zeigte sich Se. Majestät am Fenster unter erneutem ungeheurem Jubel. Der Enthusiasmus schien endlos zu sein und brach stets wieder aus.

— Teplitz. Die hier weilenden deutschen Kurgäste haben beschlossen, Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm folgende Adresse zu überreichen: „Allerdurchlauchtigster Kaiser und Herr! Die allerunterthänigst Unterzeichneten, aus den verschiedenen Landen des deutschen Reiches hier versammelten Badegäste fühlen sich gedrungen, Ew. Majestät in inniger Freude über die Fortschritte, welche Allerhöchstderen Genesung unter Gottes gnädigem Beistande bisher gemacht hat, herzlich willkommen zu heißen. Möge die gesegnete Heilkräft der hiesigen Bäder, welche sich bereits an Ew. Majestät in Gott ruhendem Herrn Vater so viele Jahre hindurch wirksam erwiesen hatte, auch Ew. Majestät völlige Genesung bringen und möge zugleich der tiefe Frieden, welcher über den hiesigen Gesilden waltet, sowie das Bewußtsein der Treue, welche Allerhöchstdieselben auch hier umgiebt, den Schmerz lindern, welcher Ew. Majestät landesväterlichem Herzen zugesügt worden ist.“ Außerdem ist beschlossen worden, am 3. August, dem Geburtstage des Königs Friedrich Wilhelm III., eine Festlichkeit mit Gottesdienst am Friedrich Wilhelm's-Monument zu veranstalten, welchem sich ein Festessen und am Abend Illumination der Stadt und Erleuchtung der Höhen anschließen wird. Sämtliche hier anwesende deutsche Soldaten werden an diesem Tage festlich bewirthet werden.

— Die Okkupation Bosniens hat in der That ihren Anfang genommen. Am Sonnabend hat Kaiser Franz Josef ebenfalls die Ratifikation des Berliner Vertrags-Instrumentes vollzogen, und am Montag haben die österreichisch-ungarischen Truppen die bosnische Grenze überschritten, ohne daß irgendwo Störungen des Einmarsches stattgefunden hätten. Erzherzog Johann Salvator ist an der Spitze einer Brigade in Berber eingedrückt. — Hinsichtlich der Sperrung des Hafens von Klek und des Kanals von Stagno wird dem „Pester Lloyd“ aus Triest berichtet: Diese Schritte stehen mit dem Einmarsche in Bosnien im engsten Zusammenhange, da man den Okkupationstruppen eine vollkommen ausreichende Rückendeckung zur See geben will. Es sind nicht etwa türkische oder sonstige reguläre Streitkräfte, gegen die sich diese Vorsichtsmaßregeln richten, sondern man will jedem möglichen Putschversuche von der Westküste der Adria her einen regelrechten Niegel vorschreiben. Hier spricht man davon, daß in Italien insgeheim eine Freiwilligen-Legion zur Landung in Albanien geworben werden soll. Zum Empfange dieser würden die in jenen Strichen kreuzenden österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe, zu denen sich vielleicht bald eines oder das andere türkische Schiff gesellen wird, genügen.

— Wien, 30. Juli. Ueber den gestern erfolgten Einmarsch der österreichischen Okkupations-Truppen in Bosnien berichtet die „Wiener Abendpost“: Gestern Morgen 6 Uhr begann die Ueberführung der Truppen auf das rechte Ufer der Save. Um 6 1/2 Uhr, unmittelbar nachdem die ersten Jägerabtheilungen, ohne Widerstand zu finden, gelandet waren, wurde mit Errichtung der Brücke begonnen. Um 9 1/2 Uhr waren beide Ufer der Save durch eine fertige Kriegsbrücke verbunden. Das Gros der ersten Gebirgsbrigade der 6. Infanteriedivision trat sofort den Marsch über die Brücke an. Um 11 Uhr befand sich die ganze Avantgarde mit einer Gebirgsbatterie, dem Train und einer Escadron Husaren auf dem bosnischen Ufer. Die kaiserliche Flagge wurde aufgehißt und die Volkshymne intonirt. Hoch- und Cienrufe donnerten aus den Reihen der Truppen. Die Begeisterungs- und Zivisrufe der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge auf unserem Ufer gaben dem Momente ein feierliches Gepräge. Der Offizier des Generalstabes verhandelte mit den türkischen Behörden und den bosnischen in Brood wegen Weiterführung der Amtsgeschäfte. Nach längerer Berathung erklärten mehrere türkische Beamte und Offiziere sich bereit, ihre Amtsthätigkeit fortzusetzen. Das Gros des 13. Armee-corps, sowie die Corpsreserven trafen im Laufe des gestrigen Nachmittags in Brood ein und bezogen daselbst Bidouats; dieselben sollen heute morgen die Save überschreiten und sodann den Marsch nach Dervent fortsetzen. Die 7. Infanteriedivision bewerkstelligte gestern ihren Uebergang bei Alt-Gradiska. Kaimakan Berbir erklärte dem österreichischen Truppenkommando, es sei ohne Instruktionen und beabsichtige, keinen Widerstand zu leisten. Unsere Truppen besetzten sodann, ohne auf Widerstand zu stoßen, die türkische Festung Berbir, worauf unter den Klängen der österreichischen Volkshymne in Gegenwart des Erzherzogs Johann Salvator die kaiserliche Fahne aufgehißt und mit begeisterten Hochs begrüßt wurde. Die türkische Besatzung räumte Berbir sofort, ohne Widerstand zu leisten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Binnen Kurzem steht uns die Ankunft der Zwickauer Theater-Direktion Ganz bevor, welche im Locale des Herrn

Eberwein eine Reihe Vorstellungen geben wird. Die Direktion Ganz besteht seit mehr denn 30 Jahren und erfreut sich eines vortheilhaften Renommées. Dieselbe gab unter großem Beifall in Zwickau Vorstellungen und können letztere ganz besonders empfohlen werden, weshalb wir auf dieses Unternehmen von vorn herein aufmerksam machen.

— Eibenstock, 31. Juli. Im Nachstehenden theilen wir die aus dem 21. Wahlkreise bis jetzt eingegangenen Wahlnachrichten mit. Darnach erhielten Stimmen

| in | | in | | | |
|------------------------|----------|--------|---------------------------|-----|-----|
| | Holzmann | Wiemer | | | |
| Annaberg: | 1053 | 295 | Reidhardtsthal: | 21 | — |
| Arnoldsfeld: | 62 | 6 | Neudorf: | 75 | 55 |
| Bärenstein: | 62 | 49 | Neuheide: | 15 | — |
| Beiersfeld: | 71 | 3 | Neuwelt: | 20 | 1 |
| Bermgrün: | 14 | 92 | Oberfachsensfeld: | 41 | 19 |
| Blauenthal: | — | — | Oberscheibe: | 28 | 2 |
| Bodau: | 95 | 45 | Oberstüßengrün: | 73 | — |
| Breitenbrunn: | 76 | 17 | Oberwiesenthal: | 70 | 30 |
| Breitenhof: | 43 | 1 | Pöbla: | 39 | 42 |
| Buchholz: | 330 | 361 | Raschau: | 80 | 20 |
| Carlsfeld: | 67 | — | Rittersgrün: | — | — |
| Crandorf: | 6 | 7 | Sagung: | 60 | — |
| Cranzahl: | 31 | 57 | Scheibenberg: | 329 | 15 |
| Crottendorf: | 30 | 93 | Schmalzgrube: | 21 | 6 |
| Cunnersdorf: | 15 | 44 | Schlettau: | 209 | 75 |
| Eibenstock: | 225 | 42 | Schönfeld: | 21 | 27 |
| Erla: | 5 | 5 | Schönheide mit | | |
| Frohnau: | 41 | 86 | Hammer: | 373 | 22 |
| Geyersdorf: | 30 | 46 | Schwarzenberg: | 210 | 117 |
| Grumbach: | 49 | 14 | Schma: | 66 | 117 |
| Grünstädtel: | 29 | 4 | Sosa: | 66 | 44 |
| Hammerunterwiesenthal: | 41 | 6 | Stahlberg: | 39 | 23 |
| Hundsühel: | — | — | Steinbach b. Arnoldsfeld: | 84 | 30 |
| Johanngeorgenstadt: | 169 | 49 | Steinbach b. Johann- | | |
| Jöhstadt: | 179 | 15 | Georgenstadt: | 32 | — |
| Jugel: | 10 | — | Tellerhäuser: | — | — |
| Kleinrückerswalde: | 35 | 20 | Unterstüßengrün: | 16 | — |
| Königsvalde: | 81 | 83 | Unterswiesenthal: | 31 | 5 |
| Langenberg: | 20 | 5 | Waltersdorf: | 8 | 25 |
| Lauter: | 46 | 15 | Wiesla: | 69 | 70 |
| Markersbach: | 42 | 8 | Wilsdenau: | 14 | 27 |
| Mildenau: | 78 | 77 | Wilsenthal: | 29 | 22 |
| Mittweida: | 35 | 3 | Wittigsthal: | 15 | 1 |

Gesamtergebnis: Holzmann 5224; Wiemer 2343.

Vergleichen wir diese Biffern mit denen der Wahl im vorigen Jahre, so kommen wir zu dem überraschenden Resultat, daß die Socialdemokratie in der kurzen Zeit von 19 Monaten in unserm Wahlkreise immense Fortschritte gemacht hat. Während bei der Wahl am 10. Januar vor. J. für Wiemer noch nicht einmal 500 Stimmen abgegeben wurden, beläuft sich die am gestrigen Tage für denselben abgegebene Stimmengahl auf das Fünffache. Wahrscheinlich werden Denjenigen, die da glaubten, daß bei uns im Gebirge die Socialdemokraten keinen Boden finden und deren Agitationen daher vornehm ignorirten, nunmehr die Augen gehörig aufgehen!

— Dresden. Durch das Vergessen einer von ihm selbst angewendeten Vorsichtsmaßregel gegen unbefugte Eindringlinge ist am vergangenen Sonnabend ein in der Ballstraße wohnhafter Zeugarbeiter verunglückt. Derselbe hatte nämlich seine Stubenthüre durch eine Schnur mit einem geladenen Gewehr in der Weise verbunden, daß das Gewehr sich beim Öffnen der Thüre gegen den Eintretenden entladen mußte, sobald nicht vorher die Schnur abgegangen war. Als nun der betreffende Zeugarbeiter Sonnabend Abend nach Hause kam, verfuhr er unglücklicher Weise das Abhängen der Schnur, die Vorrichtung bewährte sich und die ganze Schrotladung ging dem Bedauernswerthen in den Leib.

— Leipzig, 29. Juli. Ein schwerer Unfall hat sich gestern Nachmittag hier in der Nürnbergerstraße zugetragen. Dort hatte sich eine sofortige Ausbesserung an der Wasserleitung nötig gemacht, mit welcher man gestern Nachmittag fertig wurde. Man öffnete sodann in einiger Entfernung davon, da, wo die Nürnbergerstraße durch die Ulrichsgasse gekreuzt wird, einen Wasserposten, um die Leitung an jener Stelle zu spühlen. Der Wasserstrahl drang senkrecht in die Höhe und es lockte dieser Anblick aus den benachbarten Straßen zahlreiche Zuschauer herbei. Da kam eine leere mit zwei Pferden bespannte Equipage, einem hiesigen Spediteur gehörig, die Nürnbergerstraße daher gefahren; beim Erblicken des Wasserstrahls scheuten die Pferde, sprangen seitwärts in die Ulrichsgasse mitten in die dort versammelten Menschen hinein und liefen noch ein Stück weiter, bis es dem Kutscher und anderen Leuten gelang, sie zum Stehen zu bringen. Aber grauenvoll war der Blick auf die Stelle, welche er passiert hatte. Zwei Frauen, zwei Burschen von 16 Jahren und acht Kinder lagen dort, die eine 68 Jahre alte Frau, Namens Hauschuld, todt, die Andern mehr oder minder schwer verletzt. Man brachte die Verunglückten insgesammt nach ihren Wohnungen und es wurden sofort die nötigen polizeilichen Erörterungen angestellt. Es scheint aber kaum dem Kutscher des Geschirrs eine Schuld beigemessen werden zu können. Eins der verunglückten Kinder, ein Mädchen von fünf Jahren, dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Seine Ver-